

P. Hubert Koffler, S. J., *Die Lehre des Barhebräus von der Auferstehung der Leiber = Orientalia Christiana XXVIII*, 1. Roma (Pont. Institutum Orientalium Studiorum) 1932. — 8°. 210 S.

Eine treffliche, durch klare, sichere Methode und weises, zurückhaltendes Urteil ausgezeichnete Arbeit, deren Lesung dem am christlichen Osten Interessierten auf weite Strecken hin eine ungetrübte Freude bereitet!

Wenn sich schon ganz allgemein die verschiedenen Disziplinen der Wissenschaft vom christlichen Osten keiner übermäßigen Pflege erfreuen, kann noch im besonderen die Beschäftigung mit dem Lehrgehalt und den Lehrsystemen der ostchristlichen Theologen nichtgriechischer Zunge geradezu als Stiefkind dieser Wissenschaft angesprochen werden. Um so mehr müssen wir deswegen Prof. A. Rucker dafür Dank wissen, daß er den Verfasser der zu besprechenden Arbeit veranlaßte, sich eingehender mit den syrischen Theologen des Mittelalters zu beschäftigen. Als Frucht dieser Studien liegt uns heute eine Abhandlung vor, die uns in gründlichen Untersuchungen einen Einblick gewährt in die Geistesrichtung und theologische Denkart des Barhebräus, des größten Systematikers der monophysitischen syrischen Kirche († 1286).

Was von den Ergebnissen zuerst in die Augen springt, ist die Tatsache der im Grunde gleich gerichteten Strömungen des theologischen Denkens im Morgen- wie im Abendland. Nach der formellen, dialektischen Seite handelt es sich dabei letztlich um den Einfluß der Werke des Aristoteles; nach der inhaltlichen Seite um einen gemeinsamen Überlieferungsstrom, der von der Hl. Schrift ausgehend durch die Lehren der Väter gespeist worden ist. So kann es uns auch gar nicht wundernehmen, wenn bei derartigen gleichen Wachstumsbedingungen hüben wie drüben sich vielfach eng berührende Gedankengänge finden, ohne daß irgend eine unmittelbare Abhängigkeit vorliegt. Dieser Tatsachenbefund ist für jede vergleichende Wissenschaft von unschätzbbarer Bedeutung.

Eine eigentliche Abhängigkeit im Denken können wir bei Barhebräus erst feststellen, wenn wir ihn in Beziehung zu den islamischen Denkern setzen. Unter ihnen hat vor allem Fachr ed-din Razi, „der arabische Origenes“, († 1209) einen maßgebenden Einfluß ausgeübt.

Hier offenbart sich leider ein Mangel in der sonst so vortrefflichen Arbeit. P. Koffler war des Arabischen nicht mächtig genug, um die Vergleichung der Werke des Razi in der Ursprache persönlich durchführen und dadurch den Umfang der Abhängigkeit des Barhebräus genau bestimmen zu können. Er mußte sich vielmehr auf Übersetzungen verlassen, die obendrein nur Auszüge aus Razis Werken bieten. Das aber ist für wissenschaftliche Zwecke äußerst mißlich.

Aus demselben Grunde war dem Verfasser auch die arabische Übersetzung des in der syrischen Ursprache verloren gegangenen Buches des Mošē bar Kēphā über die Auferstehung der Leiber nicht zugänglich. Das ist um so mehr zu bedauern, da wir

wissen, daß Barhebräus in seinem „Abriß über die menschliche Seele“ eine Arbeit des Moſe über denselben Gegenstand zu einem sehr großen Teil einfach ausgezogen hat¹. Um so gespannter durften wir deswegen sein, zu erfahren, wie in der vorliegenden Untersuchung die Dinge sich verhalten würden.

Die einschlägigen, in syrischer Sprache uns erhaltenen Werke der bedeutendsten monophysitischen und nestorianischen Theologen hat dagegen der Verfasser ausgiebig zum Vergleich herangezogen und einwandfrei feststellen können, daß vor allem Johannes von Dārā den Barhebräus stark beeinflußt hat.

All diese, nur ganz flüchtig skizzierten Ergebnisse konnte der Autor gewinnen trotz einer sehr großen sachlichen Beschränkung in der Untersuchung der theologischen Summa des Barhebräus. Er hat nämlich nur die Lehre von der Auferstehung der Leiber herausgegriffen und dieselbe ganz im Anschluß an das 10. Fundament „der Leuchte des Heiligtums“ dargestellt. Möglichkeit, Tatsächlichkeit der Auferstehung und Beschaffenheit des Auferstehungsleibes sind die drei großen Abschnitte dieses Kapitels des theologischen Handbuchs. Ihnen voraus schickt der Verf. eine sehr gute Einleitung nebst Voruntersuchungen über Quellen und Handschriften, Abfassungszeit und gegenseitiges Verhältnis der beiden Werke „Leuchte des Heiligtums“ und „Buch der Blitze“.

Trotz dieser sachlichen Beschränkung dürften die gewonnenen geistesgeschichtlichen Erkenntnisse in ihren Grundlinien auch für das übrige theologische Schaffen des Barhebräus Geltung besitzen, so daß wir dem Verf. für seine mühevollen Arbeit von Herzen dankbar sein müssen. Und es ist zu bedauern, daß die Herausgeber der *Patrologia Orientalis* die Ausgabe der „Leuchte des Heiligtums“ nicht in seine Hände gelegt haben.

Leider fehlt der Arbeit jegliches Register. Das sollte bei einer deutschen wissenschaftlichen Arbeit von der Bedeutung der vorliegenden heute nicht mehr der Fall sein.

Dr. HIERONYMUS ENGBERDING.

Murkus Simaika Pascha, دليل المتحف القبطي واهم الكنائس والاديرة الاثرية. (*Führer durch das Koptische Museum und die wichtigsten alten Kirchen und Klöster*). 2 Bände. Kairo 1930 u. 1932 (Druckerei al-Amīrijeh). 233 u. XII, 292 S.

Was Besucher und Freunde des Koptischen Museums in Altkairo schon lange wünschten und erwarteten, einen verlässigen Führer, hat nun dessen verdienter Begründer und jetziger Direktor M. Simaika Pascha

¹ Vgl. *Oriens Christianus* 3. Serie 3/4 (1929) 130.